Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 3

Rubrik: Militär-Cocktail

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militär-Cocktail

von N. O. Scarpi

Im Mai 1870 ersuchte General Moltke den König um die Erlaubnis, sich vierzehn Tage von Berlin entfernen zu dürfen.

«Ruhen Sie sich nur aus», sagte der König. «Und kommen Sie gesund wieder!»

Bald darauf wollte der Kriegsminister Moltke sprechen, doch der General war nirgends zu finden. Erst nach den bewilligten vierzehn Tagen erschien er wieder.

«Wir haben das ganze Land nach Ihnen abgesucht», sagte der Minister. «Wo sind Sie denn gewesen?»

«In Frankreich.»

«Ach so, Sie haben sich in Paris amüsiert?»

«Nein, ich war in Metz und Belfort. Ich hatte genaue Pläne von beiden Festungen, aber ich wollte selber nachsehen, wo die schwachen Punkte sind.»

Und so konnten die Preussen den Krieg gegen Frankreich gewinnen.

Moltke war ungemein sparsam und bescheiden. Da er völlig kahl war, trug er eine Perücke, die aber vom langen Gebrauch sehr schäbig geworden war. Ein Freund meinte, warum er denn keine neue kaufe.

«Mein Lieber», sagte Moltke, «weisst du denn nicht, dass diese Perücke mich volle acht Mark gekostet hat?»

Ein Regiment, das sich im Afrikafeldzug des Zweiten Weltkriegs mit Ruhm bedeckte, bestand ausschliesslich aus Soldaten von Texas. Vor der Landung sagte ihnen ihr Kommandant:

«Denkt daran, Jungens, wir müssen die Eingeborenen bei guter Laune erhalten. Wenn sie euch sagen, dass Afrika grösser ist als Texas, so widersprecht ihnen nicht.»

Marschall Massena war häufig ein Gegner Marschall Neys gewesen; doch als Ney vor das Kriegsgericht gestellt wurde, verteidigte ihn Massena mit grossem Eifer. Da er sich damit in regierenden Kreisen unbeliebt machte, legte man ihm nahe, ins Ausland zu übersiedeln. Da sagte er:

«Ich glaube, mir das Recht erworben zu haben, auf französischem Boden zu sterben.»

Napoleons Marschall Junot, Herzog von Abrantes, sagte zu dem Herzog Laval de Montmorency:

«Sehen Sie, Herr Herzog, zwischen euch und uns besteht ein Unterschied. Ihr seid die Nachkommen glorreicher Vorfahren, und wir sind die glorreichen Vorfahren unserer Nachkommen.»

Als Napoleon von Elba zurückkehrte, folgte der Marschall Macdonald nicht dem Beispiel seines Kameraden, des Marschalls Nex, sondern blieb Ludwig XVIII. treu, weil er überzeugt war, dass Napoleons Abenteuer nicht lange dauern könne. Als der König, gegen Macdonalds Rat, nach Belgien floh, begleitete ihn der Marschall bis zur Grenze und sagte:

«Auf Wiedersehen in drei Monaten!»

Und die Voraussage stimmte auf zehn Tage genau.

Zu seinen Offizieren, welche die prachtvolle Bibliothek in Saint Cloud bestaunten, sagte Marschall Blücher:

«Die Bücher sind auch Kriegsgefangene; macht mit ihnen, was ihr wollt, und wenn sie euch gefallen, so nehmt sie mit!»

Admiral Graf d'Estaing kam vor das Revolutionsgericht. «Dein Name, Bürger?» wurde er gefragt.

«Mein Name ist leidlich bekannt», erwiderte d'Estaing. «Wenn ihr mir den Kopf abgeschnitten habt, schickt ihn den Engländern, und sie werden ihn erkennen.»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Wird Frau Helvetia auf Diät gesetzt? Seite 4	Staatsbürgerlicher Unterricht oder: Parlamentarische Imitsch-Pflege Seite 15
Ja zur Kernenergie! Wohin mit dem Atommüll? Seite 7	**Prominenten-Interview mit Tell-Star Berni Thurnheer** Seite 17
Ein Patient singt die Ballade vom Kreislauf Seite 11	Der Chef: Ich lenke, also bin ich! Seite 24
Polen: Ruhe und Ordnung (ferngesteuert) Seite 12	**Dunkle Verlockung oder: Die menschliche Neugier** Seite 29
Ueli der Schreiber besuchte den «Sommernachtstraum» Seite 13	Gerechterweise leicht korrigierter «Ausverkauf der Heimat» Seite 37

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.– 6 Monate Fr. 40.– 12 Monate Fr. 72.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 119.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.